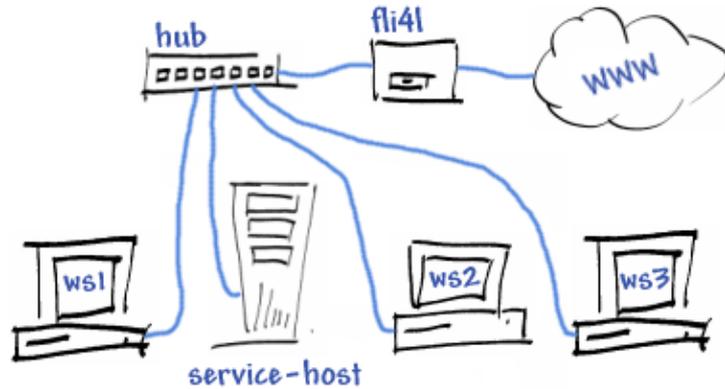


Automail für fli4l



by Stefan Blechschmidt
 <sb(at)sbsbavaria.de>



About the author:

Als gelernter Elektriker hat man mich 1990 vor einen CAD Arbeitsplatz gesetzt, um eine Schaltanlage zu planen. Anscheinend habe ich mich damals mit einem noch unbekanntem Virus infiziert, und das ist gut so.

Abstract:

Wer verwendet ihn nicht den Ein-Diskettenrouter von <http://www.fli4l.de/>. Sicher kennt auch jeder das Problem das entsteht, wenn man den Router als *dial-on-demand* Router in einem vorhandenen Netzwerkverbund mit internem Mailserver verwendet. Wenn der Router eine Verbindung aufbaut, sollte auch der Mailserver davon erfahren, um seine Mails zu versenden und abzuholen. Dieser Artikel soll eine Möglichkeit beschreiben, wie man dieses Problem lösen kann.

Kurze Beschreibung der Umgebung

Das Titelbild zeigt eine schematische Darstellung des Netzwerks um das es in diesem Artikel geht. *WS1-3* stellen Workstationen dar, die eine Verbindung über den Router ins WWW haben. Der *Service-Host* ist für das Handling der Mails intern und extern zuständig. Das Versenden wird vom *MTA* erledigt. Abgeholt wird mit *fetchmail* und anschließend mit *procmail* sortiert. Die Mailboxen auf dem *Service-Host* werden über *POP3* bzw. *IMAP* den Workstationen zur Verfügung gestellt.

Das Problem

Baut einer der Workstationen eine Verbindung ins WWW auf, kriegt in der Regel der *Service-Host* nichts davon mit. Man könnte zwar über einen *cronjob* den *Service-Host* anweisen, Mails zu festgelegten Zeiten zu

versenden bzw. abzuholen. Eleganter wäre es aber, diesen bei einer Einwahl ins Netz zu informieren, so dass er seine Arbeiten erledigen kann.

Da der Router als Diskettenrouter betrieben wird, scheidet ein aufwendiges Script oder Programm zur Steuerung des Mailservers über den Router aus.

Die Überlegung

Um den Service-Host über die Einwahl zu informieren, müsste man lediglich eine Anfrage machen, der einen Prozess startet, um die Mails versenden bzw. abholen zu können.

Der Lösungsvorschlag

Für *fli4l* steht das Programm *wget* zur Verfügung, das mit seiner Größe von ca. 100 kB leicht noch auf die Diskette passt. Man kann mit *wget*, bei einer Einwahl zugleich eine Verbindung zu dem Service-Host aufbauen. Hierzu wird auf dem Service-Host mit *inetd* ein Port geöffnet, der auf die Verbindung vom Router wartet. Bei einer Verbindung wird ein Script gestartet, das über weitere Prozesse die eMails versendet und abgeholt.

Das Script wurde in Perl erstellt, du kannst es dir [hier \(mailto:pl.gz\)](#) downloaden.

Anpassung Router

Bei einer Einwahl wird die Datei `.../opt/etc/ppp/ip-up` abgearbeitet. Hier ist der richtige Platz, um eine Verbindung zu unserem Service-Host aufzubauen. Mit dem Hinzufügen der Zeile:

```
wget -t 1 --spider MAILSERVER:PORT/xyz &> /dev/null
```

ist das auch schon erledigt.

Kommando Erklärung wget

- * Option `-t 1`
Mit dieser Option wird ein Versuch unternommen, das Programm `mailto:pl.gz` auf dem Mailserver zu erreichen.
- * Option `--spider`
Mit dieser Option wird die angeforderte Seite nicht heruntergeladen. Es wird lediglich überprüft, ob die Seite vorhanden ist.
- * `MAILSERVER:PORT/xyz`
Hier wird der Mailserver und der Port angegeben, über den das Programm angesprochen wird. Die Angabe `xyz` bezeichnet die Datei, die geholt werden soll. Diese Angabe ist eigentlich egal, wird sie weggelassen holt `wget` standardmäßig die Datei `index.html`.
- * `/dev/null`
Die Ausgaben von `wget` werden ins Nirvana befördert.

Man kann diese Angabe auch weggelassen,
um zu sehen was wget an Daten empfängt.

Anpassung Mailserver

Auf dem Mailserver wird über dem Superserver *inetd* das Programm *mailstart* [1] gestartet. Hierzu müssen wir die beiden Dateien */etc/services* und */etc/inetd.conf* bearbeiten.

/etc/services

In dieser Datei wird der Port bestimmt, auf den *wget* zugreifen soll. Mit der Zeile:

```
mailstart 4000/tcp # Mailstart
```

ist das auch schon erledigt.

/etc/inetd.conf

In dieser Datei wird das Programm angegeben, das gestartet werden soll. Hierbei überwacht *inetd* die Ausführung und protokolliert dies in */var/log/syslog* mit.

Mit der Zeile:

```
mailstart stream tcp nowait root /usr/sbin/tcpd /root/bin/mailstart
```

ist dieser Schritt auch erledigt. Hierbei muss der erste Name derselbe sein wie er in der Datei */etc/services* notiert wurde.

Anpassungen *mailstart.pl*

Über Variable kann das Programm an den jeweiligen Server angepasst werden.

\$protokoll

Mit der Variable *\$protokoll* kann bestimmt werden, ob die Aufrufe mitgeschrieben werden sollen. Wird die Variable auf **1** gesetzt, werden die Aufrufe in der Datei */var/log/mailstart.log* mitgeschrieben. Ist die Variable auf **0** gesetzt, wird kein Protokoll erstellt.

Voreinstellung: 1 Protokoll erstellen

\$protokoll_ziel

Mit dieser Variable kann man das Ziel des Protokolls bestimmen.

Voreinstellung: */var/log/mailstart.log*

\$mailholen

Hier wird das Programm eingetragen, mit dem die eMails abgeholt werden. Der Benutzer, der das Programm startet, ist root bzw. der, der unter */etc/inetd.conf* eingetragen wurde. Will man einen anderen Benutzer verwenden, so ist der Befehl mit einem `su USER -c \"BEFEHL PARAMETER\"` zu starten. Wenn der Befehl aus mehreren Wörtern besteht, so muss man diese in Anführungszeichen setzen. Diese Anführungszeichen sind mit einem `\` zu schützen.

Voreinstellung (eine Zeile):

```
su postmaster -c \"fetchmail -t 40 -a -L /var/log/fetchmail/fetchmail.log -f /home/postmaster/.fetchmailrc\"
```

\$mailsenden

Hier wird das Programm eingetragen, mit dem die eMails versendet werden. Der Benutzer der das Programm startet, ist root bzw. der, der unter */etc/inetd.conf* eingetragen wurde. Will man einen anderen Benutzer verwenden, so ist der Befehl mit einem `su USER -c \"BEFEHL PARAMETER\"` zu starten. Wenn der Befehl aus mehreren Wörtern besteht, so muss man diese in Anführungszeichen setzen. Diese Anführungszeichen sind mit einem `\` zu schützen.

Voreinstellung: `sendmail -q`

Übrigens, im Programm ist eine kleine POD Dokumentation eingearbeitet, die eine Beschreibung in Kurzfassung ausgibt. Du kommst zu dieser Beschreibung mit `perdoc mailstart`.

Test

Vor dem Testen sollte zuerst der Superserver neu gestartet werden. Ein `/etc/init.d/inetd restart` dürfte reichen. Nun kannst du mit `telnet localhost mailstart` testen, ob der Server antwortet. Du solltest nun eine Ausgabe ähnlich dieser bekommen.

```
Trying 127.0.0.1...
Connected to localhost.
Escape character is '^]'.
HTTP/1.1 220 OK
Date: Sun, 20 Jul 2003 10:45:46 GMT
Server: mailstart/perl (sbsbavaria)
Last-Modified: Sun, 20 Jul 2003 10:45:46 GMT
Content-Type: text/txt
Content-Length: 11
```

```
1234567890
Connection closed by foreign host.
```

Das war's auch schon, ich hoffe du kommst mit dieser Beschreibung zu recht. Wenn nicht, haben wir ein Problem.

- Du, weil es nicht funktioniert.
- Ich, weil es mir nicht gelungen ist, die Beschreibung ordentlich zu erstellen :-).

Download

- [1] mailstart.pl.gz – Perlprogramm zum Steuern des Service-Hosts

Links / Referenzen

- www.fli4l.de – fli4l Homepage
- www.perl.org – Perl Homepage

| | |
|---|--|
| <p><u>Webpages maintained by the LinuxFocus Editor team</u></p> | |
|---|--|

© [Stefan Blechschmidt](#)

"some rights reserved" see linuxfocus.org/license/

<http://www.LinuxFocus.org>

Translation information:

de --> -- : [Stefan Blechschmidt <sb\(at\)sbsbavaria.de>](mailto:Stefan.Blechschmidt@sb(at)sbsbavaria.de)

2005-01-11, generated by lfparsr_pdf version 2.51